

SPORT

SPORTLERWAHL: DAS ABENDBLATT STELLT DIE KANDIDATEN VOR.

"Ganz oben zu stehen, war der schönste Moment"

23. Januar 2010, 06:00 Uhr

Der Start in das neue Leben war hart, lange Nächte auf dem Boden auf einer dünnen Matratze: Im Herbst hatte die Weltmeisterin nicht einmal mehr ein Bett.

HAMFELDE. Anfangsschwierigkeiten, die inzwischen längst vergessen sind, denn in Köln kann Svenja Trepte (21) Beruf und Leidenschaft optimal vereinbaren. An der renommierten Sporthochschule und der Universität der Rheinmetropole lässt sich die Hamfelderin zur Lehrerin ausbilden, im nahen Leverkusen findet sie ideale Trainingsmöglichkeiten, um im Rhönradturnen an ihren Triumph aus dem Mai 2009 anzuknüpfen.

Sie habe sich schnell eingelebt, sagt die Stormarnerin, nur als am 11. November die fünfte Jahreszeit begann in der Karnevalshochburg, habe sie sich ziemlich fremd gefühlt: "Was dort dann so passiert, war mir erst einmal ziemlich suspekt." In ihrer Trainingsgruppe aber genießt sie die Einheiten mit den anderen deutschen Top-Athleten. "Wir pushen uns gegenseitig", sagt sie, das macht eine Menge aus im Vergleich zu den Übungen in der Heimat, wo nur ihre jüngere Schwester Sandra auf ähnlichem Niveau turnte. Anfang Dezember traf sich gar das gesamte Nationalteam und bot Bundestrainerin Ines Meurer als Dank für deren Engagement eine Überraschungsshow.

Meurer aber ist umgekehrt auch Trepte zu Dank verpflichtet, der Sensations-Siegerin der Weltmeisterschaften von Baar (Schweiz): Gold im Mehrkampf, die Krone des Rhönradsports, niemand hatte der Stormarnerin diesen Triumph jetzt schon zugetraut. "Dieses Gefühl, gewonnen zu haben, macht fast ein bisschen süchtig. Das möchte ich noch einmal erleben", sagt Trepte. 2011 bei der WM im eigenen Land dürfte sie gute Chancen haben, auch für den Mannschaftswettbewerb nominiert zu werden.

In der Einzeldisziplin Sprung gewann Trepte in der Schweiz zudem Bronze, zusammen mit Schwester Sandra, der neuen Jugend-Weltmeisterin in der Disziplin Spiraleturnen, duschte sie nach der Siegerehrung im Rausch des Erfolgs mit Sekt. "Der Wettkampf, ganz oben auf dem Treppchen zu stehen, das waren vielleicht die schönsten Momente, die ich je hatte", sagt sie. Ihr erster Sieg bei den deutschen Meisterschaften, wo sie insgesamt vier Medaillen gewann, war eine Woche später dann nicht mehr als eine nette Zugabe.

Zum perfekten Jahr hätte nur das private Glück gefehlt. Trepte und ihr Freund aber trennten sich, das war auch einer der Gründe, dass sie den Umzug wagte nach Köln. Der Abschied aus Stormarn fiel schwer, beim TSV Trittau musste sie ihre Nachwuchstrainingsgruppe verlassen. "Die Kleinen fehlen mir", sagt sie, und wenn sie auf Besuch in den Norden kommt, schaut sie als erstes bei ihren inzwischen zur TSG Bergedorf gewechselten Schützlingen vorbei.

Trepte ist die erste Rhönradturnerin, die es auf die Kandidatenliste der Stormarner Sportlerwahl geschafft hat, darüber freut sie sich besonders. Die Studentin sieht sich ein wenig auch als Botschafterin ihres in der Öffentlichkeit kaum beachteten Sports, der selbst innerhalb des Deutschen Turner-Bunds nicht die Beachtung findet, die Trepte sich wünscht. "Dass ich nominiert worden bin, ist etwas Besonderes für mich und meinen Sport", sagt sie, und, bei aller Bescheidenheit, verdient habe sie es wohl auch: "Ich bin ja schließlich Weltmeisterin."(söb)